

in dem Maße, daß die Seitenzahl des ersten Theiles von 188 auf 266 gestiegen ist. — So ist z. B. besonders gut das bezüglich der Inspiration S. 21 ff Ergänzte; ebenso S. 62 (die Dden Salomons, Buch Henoch); 114; 167 f; 217 f. Wichtig sind die Bemerkungen: S. 49 über den Barnabasbrief; S. 65 über das Hebräerevangelium im Hinblick auf die Sprache des kanonischen Matthäusevangeliums; 55 f (Mt 16, 9—20; Jo 7, 53—8, 11). Die Abschnitte über den Schriftcharakter, die überlieferten Textexemplare, die Uebersetzungen sind recht gründlich, mit wahren, tiefem Verständnisse und gewissenhaft durchgearbeitet. Recht angenehm ist S. 105 der beigelegte Satz: „In unserer jetzigen Vulgata weicht die Theileilung zuweilen von der Stephanischen Theileilung ab; sodann S. 149: „ist sehr schwierig“ statt des früheren: „ist kaum möglich“; der Satz im letzten Paragraph: „Die Kirche hat deutlich zu erkennen gegeben, daß sie der jetzigen kritischen Gestalt der Vulgata keine absolute Gültigkeit zuspricht.“ Statt „1 Mos“ wird „Gen“, statt „chaldäisch“, „aramäisch“ gesetzt. Interessant ist die eingehende Erörterung des „Komma Johanneum“ (S. 56 f.): „Der Charakter, authentischer Ausdruck einer geoffenbarten Wahrheit zu sein, kommt auch dem Komma Johanneum kraft seiner allgemeinen Aufnahme in den kirchlichen Bibeltext zu, ohne daß er deshalb ursprünglicher Bestandteil der Bibel wäre.“ S. 263 heißt es: „authentisch“ (= authenticus) ist ein juristischer Begriff, der mit „echt“, „ursprünglich“ im kritischen Sinne (= genuinus, originalis, originarius) nicht verwechselt werden darf.“ Diese sinnige Distinktion hatte der hochw. Verfasser Kaulen wohl kaum im Auge, als er betreffs der Entscheidung der Kongregation des heiligen Offiziums vom 13. Jänner 1897 zu der Stelle bei Johannes (S. 244, 4. Auflage) bemerkte: „Indessen hat Kardinal Vaughan aus vorzüglicher Quelle erfahren, daß die Kongregation damit nicht beabsichtigt habe, der lange geführten wissenschaftlichen Kontroverse über die Echtheit der betreffenden Stelle ein Ende zu machen“. — Die Ansicht, daß nicht Italien, sondern Afrika die Heimat der ersten lateinischen Uebersetzung, der Itala, sei (S. 193 f), ist nicht ganz erschüttert; die „librorum instrumenta“, die der heilige Petrus der Kirche zu Rom übergab, sollen eben nicht lateinische Uebersetzungstücke, sondern biblische Bücher in griechischer Sprache sein. Die lateinische Kirchensprache stammt von der afrikanischen Gemeinde, wo das Latein frühzeitig Volkssprache wurde und eine Uebersetzung der Bibel notwendig machte, während in Italien, namentlich in Rom, das Griechische noch tief ins zweite Jahrhundert allgemein verbreitet war. — Die verschiedenen Schriftproben (aus dem Semitischen und Griechischen) sowie die faksimilierte Tafel mit den Titelblättern der Vulgataausgaben von 1590 und 1592 sind gewiß auch eine wahre Zierde der neuen Auflage, worin wir den hochgeschätzten, altbekannten „Kaulen“ freudig begrüßen! — So hat denn die vorliegende fünfte, von der Herderschen Verlagshandlung gleichfalls sehr schön und ganz korrekt ausgestattete Auflage eine Menge von Bereicherungen und Umarbeitungen aus der unermüdet tätigen Hand des hochedlen Verfassers Hoberg aufzuweisen, der seinem Lieblingswerke, dem eingehenden und meisterhaften Forschen in der Heiligen Schrift, unausgesetzt zugetan bleibt, und sie wird nicht verfehlen, nach der Absicht des Hochseligen neben der Rechtfertigung der Offenbarungswahrheit den Lesern, insbesondere den Kandidaten der Theologie, Liebe zum Studium des Buches aller Bücher einzuspflanzen.

Mit der vollsten Gewißheit und innigen Freude über die günstige Aufnahme, die das inhaltsreiche Werk in weiten Kreisen der Gelehrten und Studierenden finden wird, verbindet Rezensent zugleich den tiefgefühlten Wunsch, der hochgeehrte Verfasser möge Muße finden, um auch von den folgenden Theilen möglichst bald eine neue Auflage besorgen zu können.

Prag.

Dr Leo Schneedorfer.

- 2) **Handbuch zur Biblischen Geschichte.** Von Dr J. Schuster und Dr J. B. Holzammer. Für den Unterricht in Kirche und Schule sowie zur Selbstbelehrung. Siebente, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Mit

215 Bildern und 5 Karten. 2 Bände. gr. 8°. XLIV und 2054 S. M. 23. — = K 27.60; geb. in Halbfrauz M. 28. — = K 33.60. — **Das Neue Testament.** Bearbeitet von Dr Jakob Schäfer, Professor der Theologie am bischöfl. Priesterseminar zu Mainz. Mit 103 Bildern und 3 Karten. XXII und 920 S. M. 10.50 = K 12.60; geb. M. 13. — = K 15.60.

Mit dem vorliegenden Bande „Das Neue Testament“ ist das große Werk zum Abschluß gekommen. Den Inhalt dieses Bandes bilden, wie schon der Titel besagt, die Schriften des Neuen Testaments. Selbstredend nehmen die Evangelien, beziehungsweise das Leben und Wirken des göttlichen Heilandes den größten Raum ein. Die rationalistischen Ansichten erfahren überall die verdiente Kritik und Abweisung. Auch den oft schwierigen und strittigen Fragen geht das Buch nicht aus dem Weg, löst sie vielmehr in befriedigender Weise, nachdem es zuvor über die verschiedenen Ansichten genügend orientiert hat. Anerkennung, ja Bewunderung verdient der große Sammelleiß, mit welchem unter Berücksichtigung der wichtigsten Literatur bis in die neueste Zeit auf einem verhältnismäßig kleinen Raum soviel zusammengetragen wurde. So ist u. a. die Topographie Palästinas nach den neuesten Ergebnissen dargestellt, die geschichtliche Entstehung und Entwicklung aufgezeigt und auch die heutigen Verhältnisse sind berücksichtigt. Im übrigen sei verwiesen auf die Besprechung des ersten Bandes vorliegenden Werkes in dieser Zeitschrift LXIV (1911) 646 f. Bei einer Neuauflage könnte vielleicht mit den Anmerkungen mehr gespart und könnten diese besser mit dem Texte verschlungen werden. Dadurch würde das Werk an Uebersichtlichkeit nur gewinnen. Das Personen- und Sachregister ist in beiden Bänden sehr reichhaltig und verlässlich, wie zahlreiche Stichproben ergaben. Dem Verlage, wie auch den Neubearbeitern beider Bände gebührt vollste Anerkennung für die große Mühewaltung.

St. Peter bei Graz (Steiermark).

Dr Morian Schmid.

- 3) **Elementa Philosophiae Scholasticae.** Auctore Dr Seb. Reinstadler. Volumen I. continens Logicam, Criticam, Ontologiam, Cosmologiam. Vol. II. continens Anthropologiam, Theologiam naturalem, Ethicam. Editio V et VI. Friburgi Brisgoviae. 1911. B. Herder. XXVII und 500, XX und 496 S. K 7.20; geb. K 8.88.

Wenn ein philosophisches Lehrbuch in kaum 10 Jahren 6 Auflagen erlebt, so ist das der beste Beweis für die Brauchbarkeit desselben, und der Referent hält sich der Mühe überhoben, neuerdings die Vorzüge dieses Werkes hervorzuheben. Ueberall bemerkt man in der neuen Auflage die verbessernde Hand des Verfassers, so daß das Werk ganz auf der Höhe der Zeit steht. Wegen seiner Kürze, übersichtlichen Anordnung des Stoffes und klaren Ausdrucksweise wird es auch weiterhin als philosophisches Lehrbuch vorzügliche Dienste leisten und verdient es die weiteste Verbreitung.

Schlögl.

Dr Stephan Feichtner.

- 4) **Eucharistie und Bußsakrament** in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche. Von Dr Gerhard Rauschen, a. o. Professor der Theologie an der Universität Bonn. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8°. XII und 252 S. Freiburg u. Wien. 1910. Herdersche Verlagshandlung. M. 4. — = K 4.80; geb. in Leinwand M. 5. — = K 6. —.

Das 1908 erschienene und seitdem ins Italienische und Französische übertragene Buch, das neben anderen eingehenden Besprechungen auch in dieser Zeitschrift (1909, S. 618 ff) von P. Höller rezensiert wurde, „hat der Verfasser